

MICHAEL'S
Wort zum Wochenbeginn

2008

Das staerkste Heilmittel gegen den Zorn
ist der Aufschub.

Seneca (4 v. - 65 n. Chr.)

Weniges auf dieser Welt verbindet so stark
wie die gemeinsame Abneigung gegen einen
Dritten.

Rene Clair (1898 - 1981)

Man kann das Gewissen betaeuben,
aber man kann es nicht umbringen.

Salvadore de Madariaga (1886 - 1978)

Die Hochzeit ist die einzige lebenslaengliche Verurteilung,
bei der man aufgrund schlechter Fuehrung begnadigt werden kann.

Alfred Hitchcock (1899 - 1980)

Ein Geschenk ist genauso viel wert
wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.

Thyde Monnier (1887 - 1967)

Jeder Fehler erscheint unglaublich dumm,
wenn andere ihn begehen.

Georg Christoph Lichtenberg (1742 - 1799)

Den Fortschritt verdanken wir den Noerglern.
Zufriedene Menschen wuenschen keine Veraenderung.

Herbert George Wells (1866-1946)

Wer nicht froehlich beginnt,
kann auch nichts Froehliches schaffen.

Jean Paul (1763 - 1825)

MICHAEL'S

Wort zum Wochenbeginn

Konserven und Waschmaschinen haben mehr zur Befreiung der Frau beigetragen als alle Revolutionen.

Jean Duche (1915 - 2000)

Manche Leute werden hauptsächlich deshalb für gebildet gehalten, weil ihnen das wenige, was sie wissen, im richtigen Moment einfällt.

Friedrich Julius Stahl (1802 - 1862)

Das Vergnügen ist wie eine Lebensversicherung:
Je älter man ist, desto teurer wird es.

Kin Hubbard (1868 - 1930)

Klatsch ist eine feste Verbindung zwischen zwei losen Zungen.

Willy Reichert (1896 - 1973)

Zwischen "Zu Früh" und "Zu Spät" liegt immer nur ein Augenblick.

Franz Werfel (1890 - 1945)

Schon die Mathematik lehrt uns,
dass man Nullen nicht uebersehen darf.

Gabriel Laub (1928 - 1998)

Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste,
unter den Arzneien die schmackhafteste,
unter den Nahrungsmitteln das angenehmste.

Plutarch (um 46 - 120)

Das schönste im Leben ist nicht die Erfüllung,
sondern die Erwartung der Erfüllung.

Anna Magnani (1908 - 1973)

Ich bin ein Mann,
der alles selber machen will,
damit er sich hinterher beklagen kann,
dass er alles selben machen muss.

Henri Nannen (1913 - 1996)

MICHAEL'S

Wort zum Wochenbeginn

Jeder schliesst von sich auf andere und
berücksichtigt nicht, dass es auch anständige Menschen gibt.

Heinrich Zille (1858 - 1929)

Demagogie ist die fragwürdige Fähigkeit,
die kleinsten Ideen in die grössten Worte zu kleiden.

Abraham Lincoln (1809 - 1865)

Wahre Bildung besteht darin,
zu wissen, was man kann, und ein
fuer alle Mal zu lassen was man nicht kann.

Hermann Bahr (1863 - 1934)

Auch die Stimme des Gewissens kennt
den Stimmbruch.

Stanislaw Jerzy Lec (1909 - 1966)

Es gibt kaum etwas Schöneres,
als dem Schweigen eines Dummkopfes zuzuhören.

Helmut Qualtinger (1928 - 1986)

Wenn du nicht weisst, wohin du gehst,
wie kannst du erwarten dort anzukommen.

Basil S. Walsh (1878 - 1943)

Viele Menschen versäumen das kleine Glück,
weil sie auf das grosse vergeblich warten.

Pearl S. Buck (1892 - 1973)

Nirgends strapaziert sich der Mensch mehr
als bei der Jagd nach Erholung.

Jean Paul (1763 - 1825)

MICHAEL'S

Wort zum Wochenbeginn

Wir sind leicht bereit, uns zu tadeln,
unter der Bedingung dass niemand einstimmt.

Marie von Ebner-Eschenbach (1830 - 1916)

Es ist der Würde des Alters angemessen,
die Kleidung nicht zum Aushängeschild von Illusionen zu machen.

Lilly Braun (1865 - 1916)

Mit zum schönsten im Leben
gehören die Illusionen über das Leben.

Guy de Maupassant (1850 - 1893)

Getret'ner Quark wird breit, nicht stark.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Die Sprache ist dem Menschen gegeben,
um seine Gedanken zu verbergen.

Talleyrand (1754 - 1838)

Ärzte haben den besten von allen Berufen:
Ihre Erfolge laufen herum,
ihre Misserfolge werden begraben.

Jacques Tati (1909 - 1982)

Kein Bedürfniss auf Erden wird so häufig befriedigt
wie das Geltungsbedürfnis.

Hans Söhnker (1903 - 1981)

Die Jugend ist etwas Wundervolles.
Es ist ein Jammer, dass man sie an
die Kinder vergeudet.

George Bernard Shaw (1856 - 1950)

MICHAEL'S

Wort zum Wochenbeginn

Es ist das Schicksal des Genies, unverstanden zu bleiben.
Aber nicht jeder Unverstandene ist ein Genie.

Ralph Waldo Emerson (1803 - 1882)

Das Träumen ist der Sonntag des Denkens.

Henry-Frederic Amiel (1821 - 1881)

Unkraut ist die Opposition der Natur
gegen die Regierung der Gärtner.

Oskar Kokoschka (1886 - 1980)

Wenn es um mein taegliches Brot geht, verlasse ich mich nicht auf die
Menschenliebe des Baeckers, sondern auf seine Gewinnsucht.

Adam Smith (1723 - 1790 schottischer Oekonom
und Philosoph)

Kleine Fehler geben wir gern zu, um den
Eindruck zu erwecken, wir hätten keine großen.

Francois de la Rochefoucauld (1613 - 1680)

Der Gewinn anderer wird fast wie ein eigener
Verlust empfunden.

Wilhelm Busch (1832 - 1908)

Wie wenige es doch verstehen,
auf andre Menschen einzugehen.
Wer's kann, heisst leicht Opportunist,
wobei im Grunde Neid nur frisst:
Der Unterschied faellt vielen schwer -
das merken sie erst hinterher.

Karl-Heinz Söhler (1923 - 2005)

Wo der Mann seiner Frau die Autotuer oeffnet,
ist entweder die Frau neu oder das Auto.

Unbekannt

MICHAEL'S
Wort zum Wochenbeginn

Um Geld verachten zu koennen,
muss man es haben.

Curt Goetz (1888 - 1960)

Vergleiche dich mit den Bessergestellten und du bist unzufrieden.
Vergleiche dich mit den Schlechtergestellten und du hast mehr als genug.
Aus China

Manche Menschen sehen die Dinge wie sie sind und fragen:

"Warum?"

Ich wage von Dingen zu träumen, die es niemals gab und frage:

"Warum nicht"

Robert Browning (1812 - 1889)

Nur die Narren und die Toten
ändern niemals ihre Meinung.

Amy Lowell (1874 - 1925)

Wir sind so gewöhnt, uns vor anderen zu verstellen,
dass wir es zuletzt auch vor uns selber tun.

Francois de la Rochefoucauld (1613 - 1680)